



Schulinternes Fachcurriculum für das Fach

Darstellendes Spiel

Sek I und Sek II



**Ernst-Barlach-
Gymnasium**

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Lernziele im Fach Darstellendes Spiel	2
2. Kompetenzbereiche gemäß den Fachanforderungen Schleswig-Holstein	3
3. Aufbau einer Doppelstunde	3
4. Leistungen und ihre Bewertungen	4
5. Das Fach Darstellendes Spiel am ebg	4
6. Unterricht	5

Mit Bezug auf die landesweiten Fachanforderungen, Kompetenzbereiche, Lernziele und Inhalte für die Sekundarstufen I und II dient dieses Curriculum als Orientierung für Lehrkräfte und beschreibt die zentralen Kompetenzen, die im Verlauf des Unterrichts vermittelt werden sollen.

Ziel: die Förderung der ästhetischen und kulturelle Bildung der Schülerinnen und Schüler sowie die Entwicklung kreativer, darstellender und reflektierender Fähigkeiten

1. Allgemeine Lernziele im Fach Darstellendes Spiel

- die Ausdrucksfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler fördern,
- ihre Fähigkeiten zur Teamarbeit und zum gemeinsamen kreativen Arbeiten entwickeln,
- sie befähigen, ästhetische Erfahrungen zu sammeln und eigene künstlerische Ausdrucksformen zu finden,
- ihnen ein Verständnis für die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung des Theaters vermitteln,
- ihre Fähigkeit fördern, künstlerische Prozesse und Produktionen kritisch zu reflektieren.

2. Kompetenzbereiche gemäß den Fachanforderungen Schleswig-Holstein

Die Fachanforderungen in Schleswig-Holstein unterteilen die Kompetenzen in vier Bereiche:

- K1 Theater verstehen (Sachkompetenz)
- K2 Theater gestalten (Gestaltungskompetenz)
- K3 Theater reflektieren (Kommunikative Kompetenz)
- K4 an Theater teilhaben (Soziokulturelle Kompetenz)

In jeden Kompetenzbereich gehören die vier Handlungsfelder:

*Körper und Bewegung,
Raum und Bild,
Sprache und Sprechen
Klang, Rhythmus und Musik*

3. Aufbau einer Doppelstunde

Phase/ Zeit	Inhalte
Begrüßung 1min.	Begrüßung, Anwesenheitskontrolle
Warm-Up 10 - 20 min.	Koordination, Wahrnehmung, Reaktion, Vertrauen, Stimme...
Übung 10-15 min.	Training, Improvisationen, etc.
Theoretischer Input 5-10 min.	Vermittlung theoretischer Inhalte
Erarbeitung 30-45 min.	Komplexere Arbeitsaufträge (meist szenisches Arbeiten)
Präsentation 20-30 min.	Ggf. Dokumentation durch Foto/Video
Feedback/Reflexion 10 min.	Sachkompetenz, Kriterien, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz
Überarbeitung	

4. Leistungen und ihre Bewertungen

Die Leistungsbewertung im Fach Darstellendes Spiel umfasst Beiträge zum Unterricht, die in praktischer, mündlicher, schriftlicher sowie sozial-kommunikativer Form geleistet werden und basiert auf verschiedenen Aspekten:

1. **Praktische Leistungen:** Qualität und Engagement in Warm-ups, spielpraktischen Aufgaben, experimentellen Übungen, szenischen Arbeiten, Rollenentwicklungen und Aufführungen etc.
2. **Mündliche Leistungen:** Qualität und Quantität der Beiträge der Schülerinnen und Schüler in Reflexionen und Feedbackrunden; Mitarbeit, Einsatz und Ideenvielfalt in Unterrichtsgesprächen und Diskussionen in allen Aktionsformen des Unterrichts
3. **Mitarbeit und Teamfähigkeit:** Engagement und konstruktive Mitarbeit in der Gruppe; Anpassung an kollektive Arbeitsformen; Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Einsichten; Problembewusstsein bei Gruppenprozessen; Fähigkeiten im Feedback-Geben und -Nehmen
4. **Theoretische Leistungen:** Schriftliche Reflexionen, Portfolioarbeit, Rollenbiografien, Bühnenkonzepte, Szenenverschriftlichung etc. und schriftliche Leistungskontrollen (Klausur oder Test) über Inhalte (z.B. Theatergeschichte, Stilrichtungen).

Zeugnisnote

Die Zeugnisnote ergibt sich aus der fachlichen und pädagogischen Abwägung der einzelnen Noten aus den verschiedenen genannten Unterrichtsbeiträgen.

(Grundsätzlich gilt folgende Gewichtung: mündliche Beiträge: 60%, schriftliche Beiträge: 40%)

5. Das Fach Darstellendes Spiel am ebg

In der Mittelstufe wird DSP im Rahmen des Wahlpflichtunterricht (WPU) im Umfang von drei Wochenstunden für mindestens ein halbes Jahr in den Klassen 9 und 10 verbindlich belegt.

In der Oberstufe kann das Fach DSP im 11. Jahrgang (E1/E2) mit 2 Wochenstunden und im 12. Jahrgang im 1. Halbjahr (Q1) mit 2 Wochenstunden belegt werden.

6. Unterricht

Der folgenden Tabelle können die jahrgangsbezogenen Schwerpunktsetzungen, die zu erwerbenden Kompetenzen und die Verteilung von Unterrichtsinhalten und Themen entnommen werden.

Jahrgang	Thematische Schwerpunkte	Kompetenzbereiche <i>Die SchülerInnen können...</i>	Inhaltliche Schwerpunkte/ Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung	Ergebnis/ Prüfung
Klasse 9/10 (WPU)	Der thematische Schwerpunkt jeder Einheit ist bestenfalls in Absprache mit dem Kurs festzulegen, um individuelle Interessen zu berücksichtigen. z.B. <i>Familie, Freundschaft, Träume, Ängste, Emotionen, Zukunft, Abenteuer, Erwachsenwerden, Identität, Gerechtigkeit etc.</i>	K1 Theater gestalten Körper und Bewegung - <i>unterschiedliche körperliche Ausdrucksformen erproben</i> - <i>Bewegungsmöglichkeiten und -grenzen wahrnehmen</i> - <i>Gestik, Mimik und Bewegung als Gestaltungsmittel einsetzen</i> Raum und Bild ... <i>Impulse von Orten wahrnehmen und umsetzen</i> ... <i>sich bewusst und variabel im Bühnenraum bewegen und positionieren</i> ... <i>Objekte/ Requisiten auswählen, erproben und einsetzen</i> ... <i>Kostüme und Masken als Zeichenträger einsetzen</i> ... <i>Medien in die Gestaltung von Theater mit einbeziehen</i> Sprache und Sprechen ... <i>den Zusammenhang von Atmung, Bewegung und Stimme erkennen</i> ... <i>mit Sprache experimentieren</i> ... <i>Texte gestaltend vortragen</i>	Grundübungen zur Körperwahrnehmung, Isolationsübungen, Grundlagen der Körpersprache, Mimik und Gestik, Bewegen zu Musik - Übungen zur Raumwahrnehmung - Bühnenauf-/abgang - Raumläufe mit Variationen Statusübungen, Standbilder, Formationen, Choreografien, Entwicklung kurzer Szenen Raumerkundung; Spielen an anderen Orten; Requisitenerkundung; Kennenlernen Erstellen von und Spielen mit Masken; Kostümgestaltung; Schattentheater Atemübungen, chorisches Sprechen, Gromolo, Sprache rhythmisieren, mit Kurztexten experimentieren und sie gestaltend vortragen	Szenische Entwürfe, Werkschau, Szenen-collage; Szenische Darstellung mit Masken Schriftliche Tests
		Rhythmus, Klang, Musik ... <i>mit Geräusch- und Klangqualitäten unterschiedlicher Materialien, sowie mit Stimme und Körper experimentieren</i> ... <i>Geräusch, Klang und Stimme zur Schaffung von Räumen und Gestaltung der Atmosphäre nutzen</i> ... <i>zu akustischen Impulsen szenische Sequenzen entwickeln</i> K2: Theater begreifen Körper und Bewegung ... <i>den Zeichencharakter von Bewegungen und Körperausdruck erkennen</i> Raum und Bild ... <i>unterschiedliche Wirkungen verschiedener Auftrittsmöglichkeiten erkennen</i> ... <i>unterschiedliche Formationen in ihrer Wirkung erkennen</i> ... <i>die Wirkung unterschiedlicher Kostüme erkennen</i> ... <i>die Zeichenhaftigkeit einzelner Kostümteile und Requisiten erkennen</i> Sprache und Sprechen ... <i>Funktionalität chorischen Sprechens erfassen</i> ... <i>Wirkung unterschiedlicher Sprachen und Sprachebenen wahrnehmen</i>	Alltagsgegenstände, Klangteppich, Bodypercussion, Geräuschkulisse, Rhythmusübungen Zeitraffer/Zeitlupe/Freeze Choreographie Synchronizität/Parallelität Charakterisierung einer Bühnenfigur über körperliche Ausdrucksformen Formationen (Reihe, Kreis, Halbkreis, Pulk, Block); Gestaltung des Bühnenraumes; Gestaltung von Kostümen; polyfunktionale Requisiten Sprechen mit unterschiedlichen Lautstärken; Betonungen; Klangfärbungen; Umschreiben von Texten	Choreografische Präsentation; schriftliche Rezension zu einem bestimmten

		K3: Theater reflektieren Körper und Bewegung ...körpersprachliche Signale deuten ... den Zusammenhang zwischen Emotion und Bewegung erkunden und beurteilen ... alternative Formen körperlichen Ausdrucks entwickeln Raum und Bild ...Wahrnehmung in Bezug auf den Raum deuten ... den Einsatz von Lichtstimmungen in ihrer Wirkung deuten ... Einsatz von Medien auf ihre Funktionalität hin überprüfen Sprache und Sprechen ... Funktionalität chorischen Sprechens reflektieren ... Wirkung unterschiedlicher Sprachen und Sprachebenen bewerten Klang, Rhythmus und Musik ...Wirkung unterschiedlicher akustischer Gestaltungsmittel benennen, abwägen und bewerten ... unterschiedliche Funktion von Klängen und Musik beurteilen ... emotionale Wirkung von Musik einschätzen ... Wirkung von Pausen und Stille, Zeitraffer und Zeitlupe in ihrem szenischen Kontext beurteilen	Feedback; gezielte Verbesserungsvorschläge; gezieltes Überarbeiten von Szenen Raumgestaltung; räumliche Lösungen sprachliche Überarbeitung von Szenen Dynamik; Tempo; Artikulation; experimentelle Klänge	Beobachtungsgaspekt im Anschluss an eine besuchte Theaterproduktion
		K4: an Theater teilhaben Körper und Bewegung ...mit körperlicher Nähe und Distanz umgehen ... im Ensemble arbeiten ... andere in ihrer körperlichen Individualität akzeptieren ... die Bedeutung entsprechender Zeichen auf der Bühne erkennen ... einfache Rollen verkörpern und szenische Darstellungen präsentieren Raum und Bild ...unterschiedliche Raumgestaltungen und Bühnenformen kennenlernen Sprache und Sprechen ...sich in dialogischen Situationen kommunikativ angemessen verhalten ... mit den Spielpartnerinnen und -partnern Stimme und Sprechausdruck abstimmen Klang, Rhythmus und Musik ...subjektive Eindrücke und objektive Merkmale von Musik unterscheiden ... alternative Vorschläge reflektieren ... gemeinsam den Rhythmus einer Inszenierung umsetzen ... Bühnengeschehen und akustische Elemente synchronisieren	Vertrauensübungen; Blickkontakt-Übungen; Berührungsübungen; genaue Beobachtung; ausdrucksstarke Umsetzung; Präsenz Kurzvorträge zu Bühnenformen; Besuch außerschulischer Theaterproduktionen Redesituationen; dramaturgische Bearbeitung eines Textes; verschiedene stimmliche Varianten eines Textes; Musikauswahl für eine Produktion; subjektive und intersubjektive Wirkung von Musik	szenische Umsetzung eines literarischen Textes;

E0	Übungen zur Ensemblebildung, Grundlagen der Handlungsfelder, Szenengestaltung, dramaturgische Bearbeitung von Spielvorlagen <i>Geschlechterrollen, Heldengeschichten geeignete Textvorlagen: Balladen, Kurzgeschichten, Sagen; Trivial-Genres, z.B. Kriminalgeschichte</i>	Hat der Kurs in der Mittelstufe das Fach DSP noch nicht belegt, werden die Kompetenzen/Inhalte wie in 9/10 vermittelt. Wird das Fach in E0 weitergeführt, werden folgende Kompetenzen vermittelt: K1: Theater gestalten <i>... theatrale Szenen und Inszenierungen erarbeiten, erproben und gestalten und vor einem Publikum präsentieren.</i> <i>... bereits erarbeitete Szenen auf der Grundlage ihrer theaterästhetischen Handlungskompetenz erweitern und vertiefen</i> <i>... in den verschiedenen Gestaltungsteilern theatral im Hinblick auf eine Inszenierung experimentieren und gestalten</i> K2: Theater verstehen <i>... auf der Grundlage der eigenen Gestaltungsexperimente sowie durch Theaterbesuche zeitgenössischer Theaterinszenierungen ein vertieftes Verständnis theatraler Prozesse sowohl als Akteur als auch als Zuschauer erleben und erfassen</i> <i>...kennen verschiedene Stile (z. B. Neo-Realistisches Theater, Absurdes Theater, Performance-Theater, Postdramatisches Theater), Genres (Komödie, Tragödie, Literatur-, Bewegungs-, Tanz-, Musik- und Bildertheater).</i> <i>... die eigene und fremde künstlerische Praxis zunehmend differenzierter gestalten und wahrnehmen.</i> <i>... Bedeutung und Wirkung ihres theatralen Handelns durch bewussten Umgang mit der Körperspannung, Bewegungsdynamik differenzieren</i> <i>... Bühnenbilder, Kostüme, Materialien, Requisiten und Objekte spielgemäß und spielergemäß entwickeln, einsetzen und Grundprinzipien der Gestaltung von Bühnenbildern (z.B. Reduktion) anwenden.</i> <i>... können komplexe theatrale Prozesse beschreiben verfügen über ein zunehmend differenziertes Repertoire an Beobachtungs- und Bewertungskriterien</i> <i>... den Verlauf von Theaterstücken erfassen und unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben.</i> <i>... differenziert mit Sprache, Sprechen und Texten sowie mit Stimme, Klang, Geräuschen hinsichtlich ihrer Bedeutung und Wirksamkeit umgehen.</i> <i>... verschiedene Medien wie Film, Video, Computer, Fotografie usw. einzubeziehen und intermedial einsetzen.</i> K3: Theater reflektieren <i>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren permanent ihre eigene künstlerische Praxis als auch Theaterproduktionen aus ihrem Lebensumfeld als Zuschauer.</i> <i>Sie kennen wichtige Spielweisen und unterschiedliche Stile und Theatergenres und verfügen über Beobachtungs- und Beurteilungskriterien.</i> <i>Sie wenden konstruktive Feedback-Verfahren an und reflektieren dabei kritisch ihre eigene Perspektive und Position.</i> K4: An Theater teilhaben <i>Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre soziokulturelle Kompetenz, indem sie aktiv die Schul-</i>	Die wichtigsten Gestaltungsfelder sind: • Körper und Bewegung • Raum und Bühnenbild/Kostüm Sprache/Text und Sprechen Musik und Gesang • Figuren- und Rollenerarbeitung • Regie und Dramaturgie, Konzeption und Komposition, Umgang mit Medien. In allen Gestaltungsfeldern werden Grundprinzipien ästhetischer Gestaltung angewandt. Hierzu gehören vor allem: Verdichtung, Erweiterung, Kontrastierung, Verlangsamung, Dynamisierung, Vervielfachung, Reduktion, Vereinfachung, Collagierung, Fragmentierung.	
----	--	--	---	--

		kultur bereichern und darüber hinaus am kulturellen Leben ihres Lebensumfeldes teilnehmen. ... gemeinsam Theaterbesuche organisieren, unternehmen und kritisch betrachten.		
Q1	Bühnenformen, verschiedene Spielorte, Theatergeschichte und -formen, Regiestile Erwachsenwerden, Identität, Gerechtigkeit, Familie, Arbeitswelt; geeignete Textvorlagen: Kurzgeschichten, Roman/Jugendbuch, Drama	K1: Theater gestalten ...auf der Grundlage eigener Ideen und Erfahrungen im Ensemble selbstständig Szenen entwickeln. ... Figuren und Rollen selbstständig gestalten ...sich mit Sachtexten und literarischen Texten auseinandersetzen und diese inszenieren. K2: Theater verstehen ...verschiedene Inszenierungskonzepte und Produktionsweisen (z. B. Regietheater, Kollektivtheater) erfassen und verstehen. ... sich aktiv an dramaturgischen Fragen und Problemen der Komposition und Konzeption einer Inszenierung beteiligen. ... die grundsätzliche Wandelbarkeit von Aussagen und Bedeutungen literarischer Texte erkennen und eigene Interpretationsansätze in Abhängigkeit zu ihren selbst formulierten Wirkungsintentionen entwickeln.	Verfassen einer Rollenbiografie Kreative Schreibaufgaben Entwicklung eines Stückes Entwicklung von Regie- und/oder Bühnenkonzepten	Schriftliche Klausur, spielpraktische Prüfung, Kritik/Rollenbiografie/... verfassen
		K3: Theater reflektieren Sie kennen verschiedene Inszenierungskonzepte und Methoden der Erarbeitung, wie z.B. die der Improvisation und der Recherche. K4: An Theater teilhaben ... selbst Theater spielen und produzieren Stücke für eine Schulöffentlichkeit. ...an Publikumsgesprächen teilnehmen und die möglichen Intentionen und konzeptionellen Überlegungen der jeweiligen Theaterproduktion nachvollziehen. ... unter interkulturellen Bedingungen Theater spielen und beobachten. ... unterschiedliche Wahrnehmungs- und Selbstkonzepte abgleichen vor dem Hintergrund jeweiliger kultureller Prägung und können damit Fremdheit tolerieren, respektieren und zum Gegenstand künstlerischer Gestaltung machen.		